

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 66.

Halle, Dienstag den 20. März
Hierzu eine Beilage.

1855.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonntag, d. 18. März. Der heutige „Moniteur“ bringt einen Bericht des Admiral Bruat, nach welchem am 27. Februar durch die Dampfer „Fulton“ und „Leopard“ eine glücklich ausgeführte Recognoscierung gegen Anapa und Kassa stattgefunden habe. (C. B.)

Czernowiz, d. 16. März. Eben eingelaufenen Nachrichten aus Bessarabien vom 12. März zufolge, soll aus allen bisher erfolgten Vorkehrungen der russischen Regierung zu entnehmen sein, daß die Räumung dieser Provinz im eventuellen Falle ohne Schwertstreich bestimmt sei, in welcher Angelegenheit vor einigen Tagen im Hauptquartiere zu Kischnew Kriegsath abgehalten wurde. Fürst Gortschakoff reist nach der Krim, um das Commando an der Stelle des erkrankten Fürsten Wentzschikoff zu übernehmen. (Destr. C.)

Deutschland.

Berlin, d. 18. März. Se. Maj. der König haben geruht: Den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Skallej zum Director der Abtheilung für das Bergbau-, Hütten- und Salinenwesen im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen.

Am Freitag Nachmittag gegen 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ist der König im strengsten Incognito in Dresden eingetroffen. Der König von Sachsen war seinem Gaste in Begleitung des General-Adjutanten General-Lieutenants Reichardt bis Nöberau entgegengekreist. Prinz Georg, so wie der preussische Gesandte in Dresden, Graf von Kobern, hatten sich zum Empfang im Bahnhofe eingefunden.

Die Erste Kammer setzte vorgestern ihre Beratungen über das Ehescheidungs-gesetz fort. Alle auf Befragung des schuldigen Ehegatten gestellten Anträge wurden von der Majorität abgelehnt. Gestern kam die Kammer mit der Berathung des Gesetzes zum Schluß. Die Zweite Kammer beschäftigte sich gestern wieder mit dem Jagd-gesetz, dessen Berathung sie beendete. Die Abstimmung über das ganze Gesetz, wie es aus den Beratungen hervorgegangen ist, wird am Montage und dann auch die Berathung über den Etat des Ministeriums des Innern über den Gesetz-Entwurf, das Abdeckereiwesen betreffend, erfolgen. Auf Mittwoch ist die Verhandlung über den Bericht der Kredit-Kommission angesetzt.

Die im Kadendorff'schen Hochverrathsprozesse Verurtheilten haben, dem Vernehmen nach, sämtlich Begnadigungsgesuche an Se. Majestät den König gerichtet.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Friedens-Konferenzen in Wien sind am 15. d. M. Mittags 1 Uhr in der dortigen Staatskanzlei, wie es scheint, ohne jede besondere Formlichkeit eröffnet worden. Sogar die „Oesterreichische Korrespondenz“ und die „Wiener Zeitung“, denen die Eröffnung doch unmöglich entgangen sein kann, schweigen von diesem Ereigniß und überlassen die Mittheilung desselben den andern Blättern, von denen der „Wanderer“ sie sogar mit Details über die gepflogenen Verhandlungen ausstattet. Die Konferenz habe sich hauptsächlich mit Präliminarien beschäftigt; Graf Buol habe eine Rede gehalten u. s. w. Genug, der „Wanderer“ erzählt genau als That-sachen, was die Blätter in den letzten Tagen als bevorstehend angekündigt hatten. Das „Fremdenblatt“ hält sich dagegen an Aeusserlichkeiten, es berichtet, die erste Sitzung habe drei volle Stunden gewährt, und die Bevollmächtigten seien, mit Ausnahme des Vertreters der Porte, im schwarzen Kleide erschienen.

Der „Schles. Ztg.“ wird geschrieben: Der k. russische General Baron von Lieven hat ein Handschreiben seines Sovoräns an den

Kaiser von Oesterreich überbracht. Zar Alexander spricht vor Allem den lebhaftesten Wunsch aus, mit Oesterreich in freundschaftlichen Verhältnissen bleiben zu können. Mit innigen und herzlichen Worten wird, wie man in hiesigen diplomatischen Kreisen erzählt, dem Kaiser Franz Josef die Hand zum Freundschaftsbunde dargeboten. Der Zar ist erbötig, auch Opfer, wenn sie mit der Ehre und Integrität Rußlands vereinbarlich sind, zu bringen, und das frühere Verhältniß zwischen beiden Staaten wieder herzustellen, hoffend, es sei nicht Oesterreichs Absicht, unübersteigliche Hindernisse zu bereiten.

In Bezug auf den dritten der vier Garantiepunkte, welcher bekanntlich die größten Schwierigkeiten bietet, will eine Berliner Correspondenz der „R. Z.“ von einem „Vermittlungs-Vorschlag“ Oesterreichs wissen, in welchem namentlich ein bestimmter Zeitpunkt aufgestellt wäre, bis zu welchem der Kampf um Sebastopol fortgesetzt werden sollte, und nach dessen Ablauf beide Theile, je nachdem das Resultat ausgefallen wäre, sich dem vorher getroffenen eventuellen Uebereinkommen zu fügen hätten. Demnach würde, wenn Sebastopol bis zu dem festzusetzenden Zeitpunkt fiel, Rußland die Fortifikationsarbeiten nicht wiederherstellen dürfen, sondern den Platz in einen Handelshafen zu verwandeln und seine Seemacht im schwarzen Meere auf ein von den Siegern zu bestimmendes Maß zu reduciren haben. Dagegen, wenn die Festung bis zu derselben Zeit nicht genommen wäre, hätten die Westmächte nicht weiter auf Schleifung derselben zu bestehen und sich mit Rußland über die Mittel und Wege zu einigen, durch welche auf andere Weise die Herstellung eines Gleichgewichts der russischen, englischen und französischen Seemacht im schwarzen Meere zu erzielen wäre. Ob dieser Vorschlag in den Vorberathungen von den beiden Westmächten angenommen worden, darüber verlautet nichts.

Bei einer der letzten Konferenzen, welche Hr. v. Bourqueney (der franz. Gesandte in Wien) mit dem Grafen Buol hatte, brachte derselbe das Gespräch auf den kaiserlichen Befehl, daß einem österreichischen Regiment der Name des verstorbenen russischen Kaisers für alle Zeit beigelegt worden sei, worauf Graf Buol bemerkte, daß dieser Befehl mit der Politik in keinem Zusammenhange stehe. Der Kaiser wolle als oberster Chef seines Heeres durch eine Manifestation seiner persönlichen Achtung vor dem verstorbenen Monarchen als Soldat darthun, und nicht mehr.

Kaiser Alexander II. hat an die sämtlichen Gesandten und Vertreter Rußlands eine Cirkular-Depesche richten lassen, deren wesentlicher Inhalt der „Neuen Preuss. Ztg.“ in einer aus Dresden, d. 16. März, datirten Korrespondenz folgendermaßen angegeben wird: „Der Kaiser hätte sich bei der Thronbesteigung zwei Aufgaben gestellt, einmal mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln die Unabhängigkeit, Ehre und Würde Rußlands aufrecht zu erhalten, dann aber mit voller Aufrichtigkeit alles Mögliche zu thun, um in Gemäßheit der Intentionen des Kaisers Nikolaus dem Reiche den Frieden wieder zu geben. Der Kaiser habe zu diesem Zwecke auch die Vollmachten des Fürsten Gortschakoff bekräftigt und erneuert, welche derselbe seit dem Ende des Decembers v. J. erhalten hat.“

Vom Kriesschauplatz.

schreibt man der „Milit. Ztg.“: Aus Warna und Konstantinopel werden vom taurischen Boden folgende Thatfachen gemeldet: Seit einigen Tagen werden die Tranchee-Arbeiten der Allirten nicht mehr durch feindliche Ausfälle aus der Festung unterbrochen, weil sie stets resultatlos blieben und den Russen nachtheilig waren, indem sie den tapfersten Freiwilligen das Leben kosteten. Die Russen haben den Aquaduct durch schnell improvisirte Werke besetzt und diese Position bis zum 6. d. M. behauptet. Ein Angriff der Allirten am 26. Februar wurde blutig zurückgeschlagen. Das französische Raketen-corps bewahrt Stadt und Hafen mit Kriegsraketen, deren Wirkung verheerend sein soll. Die Russen müßten die Brücke, welche die Schiffsvorstadt mit der gegenüber liegenden Seefläße des nördlichen Festungstheiles verbindet

hatte, wieder abgebrochen haben, denn man bemerkte von den Anhöhen, welche die Allirten besetzt halten, keine Spur von Pontons. — Die unter dem Befehle der Generale Pelissier und Bosquet stehenden zwei französischen Armeen sind derart mobil, daß sie jeden Augenblick ins Feld rücken und während einer gegebenen Zeit ihre Operationen fortsetzen können. Die französische Cavallerie-Division hat wieder — wie im Herbst 1854 — die Strafe bei Kamara besetzt. — Das englische Corps ergänzt sich stündlich, theils mit neuen Truppen, theils mit Reconalescenten. Ohne diejenigen, welche sich in das Privatleben nach London zurückgezogen haben, um dem Herrn Roebuck ihr Leid zu klagen, befand sich ein gut Drittheil des Heeres in den Spitalen und Marodehäusern. Lord Raglan drohte in einem Tagesbefehl allen Simulanten mit harter Strafe, und siehe da, die Reihen der Regimenter besöckern sich wieder.

In Paris sind ausführliche Nachrichten über die Affaire vom Malakoff-Thurm in der Nacht vom 23. Februar eingetroffen. General Monnet erhielt Befehl, mit zwei Bataillonen des 2. Zwaenen-Regiments und einem Bataillon Infanterie die Contre-Approchen der Russen, womit sie die vorgelegten Arbeiten der Franzosen zu bekämpfen die Absicht hatten, zu nehmen. Allein in der Dunkelheit der Nacht verirrte sich die für das Centrum bestimmte Marine-Infanterie und nur die Zwaenen führten von den beiden Flanken her wüthend auf die russischen Schanzwerke ein. Die Vertheidiger zogen sich eilig zurück, und nun mußte das Besatzungswerk unter einem furchtbaren Kugelregen von den Batterien und der Flotte her ausgeführt werden. Das Genie zerstörte Alles von Grund aus, die Kanonen wurden vernagelt; allein auf der Umkehr mußten sich die 2000 Mann noch durch eine Masse von 6000 Russen durchschlagen, die ihnen den Weg versperrten. General Monnet befahl, ohne Zeit zu verlieren, eine Bayonnet-Charge, und die Zwaenen brachen wüthend in die feindlichen Reihen ein und bahnten sich ihren Weg mitten hindurch. Diese Affaire, in der nach dem Ausdruck des Generals Bosquet der Befehlshaber sich heroisch geschlagen hat, kostete leider den Franzosen 250 Mann an Todten und Verwundeten. General Monnet selbst wurde gleich Anfangs verwundet: eine Kugel zerschmetterte ihm Daumen und Zeigefinger der rechten Hand; aber sofort ergriff er seinen Degen mit der linken und führte seine Truppen vorwärts. Er hat, wie bereits gemeldet, fünf Wunden davongetragen.

Der „Times“ wird aus Konstantinopel vom 5. März telegraphirt (über Marseille): „Die Zahl der Todesfälle in Skutari ist bis auf täglich 20 gesunken. Nachrichten aus Balaklava vom 3. zufolge war das Wetter auf der Krim schön, aber frostig. Die Krankheiten waren im Abnehmen begriffen. Die Vorbereitungen zum Bombardement machten rasche Fortschritte. Die Eisenbahn beförderte Munition auf einer Strecke von 3 (engl.) Meilen. Die Russen zogen sich vom Turme Malachow nach Inkerman hin. Am 27. Februar war eine einstündige Waffenruhe zur Beerdigung der Todten zugelassen worden. General Disten-Sacken besetzte in Sebastopol. Die Arriere-Garde der Engländer war bedeutend verstärkt worden; General Burgoyne war abgereist.“

Graf Kamiesti organisiert in Schumla das zweite türkische Kosackenregiment und reist Polen ein.

Der französische Marine-Minister hat folgende Depesche des Vice-Admirals Bruat erhalten:

Hafen von Kamiesch, an Bord des Montebello, d. 7. März. Die Nachricht vom Tode des Kaisers Nikolaus ist am 6. um 7 Uhr Abends zu Kamiesch eingetroffen. Seit einigen Tagen werfen wir Raketen in die Stadt, vermittelst deren es gelungen ist, an mehreren Punkten Brand hervorzuufen. Zwei russische Offiziere sind deßhalb und in die englischen Brant geschicket. Die Besatzungsarbeiten werden fortwährend eifrig betrieben.

Die neueste Nachricht vom Kriegsschauplatz ist eine Depesche der „Neuen Preuss. Ztg.“ aus Petersburg vom 17. März, welche auf vorstehende Mittheilung des franz. Admirals Bezug nimmt und folgendermaßen lautet:

Der französische Admiral Bruat sagt in seinem Rapport vom 7. März, daß die Allirten sich mit vielem Erfolge der Raketen gegen Sebastopol bedient und selbst mehrere Theile der Stadt in Brand gesetzt hätten. Der General Disten-Sacken, der in Folge der Krankheit des Fürsten Menschikoff das Commando übernommen hat, meldet dagegen vom 8. März, daß die feindlichen Raketen uns fast gar keinen Schaden gethan haben. Im Allgemeinen war die Situation in der Krim unverändert. Bei Eupatoria haben zwei Escadrons Ulanen und 400 Kosaken der Vorposten acht Escadrons türkischer Cavallerie, die sich in die Ebene vorgezwängt hatten, am 5. März wüthig aufgetrieben.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 10. März. Aus dem heute erschienenen Berichte über den Entwidlungsgang der Krankheit des verstorbenen Monarchen scheint die Bestätigung der allgemein jetzt verbreiteten Meinung hervorzugehen, der Kaiser sei in Folge der Nachricht, welche er über das Gefecht bei Eupatoria erhielt, gestorben, oder mindestens habe dieselbe seinen Tod beschleunigt. An der hier herrschenden Grippe in Folge einer Erkältung erkrankt, erholte sich der Kaiser am 16. Febr. so weit, daß er am 22. trotz der dringenden Vorstellungen der Ärzte einige abmarschirende Garde-Regimenter besichtigte. Am 23. stellte sich jedoch Fieber mit Lungen-Affection ein, welches am 24. zunahm. Am Abend desselben Tages stellte sich Schweiß ein, und man hoffte eine glückliche Krisis. Da kam die telegraphische Depesche über die Affaire bei Eupatoria, welche den Kranken außerordentlich aufregte, und statt der Abnahme der Fieber-Anfälle ging das Fieber in ein anhaltendes über und dauerte ununterbrochen den 25. und 26. Februar. Der Zustand verschlimmerte sich, und die darauf folgende Nacht brachte der Kaiser unruhig und schlaflos zu. Früher eingetretener Schmerz in der Leber war verschwunden. Am 27. war die Absonderung aus der Lunge mit Blut untermischt. Am Abend gestellte sich Sichtsmerz

in der großen Behe hinzu. Am 28. trat auch noch Herzklopfen zu den bisherigen Leiden. Ohne Wissen des Kaisers wurden kleine Bulletins für die zu Hofe kommenden Personen ausgegeben. Am 1. März wurde der Auswurf gelblich; der Kranke phantasierte beim Erwachen von sehr kurzem Schlaf; um Mittag starkes Stechen in der linken Brust, in der Herzgegend; starke Neigung zum Phantasieren; der Lungen-Auswurf wurde gelb-grau und sehr schwierig. Am 2. März, in der Nacht um 3 Uhr, zeigten sich Symptome der beginnenden Lungen-Lähmung. Die große Behe war gefühllos, die Haut trocken. Der Zustand wurde hoffnungslos. Die Lungenlähmung verbreitete sich von unten nach oben. Am 20 Minuten auf 1 Uhr war der Kaiser ruhig entschlafen.

Der Neuen Preussischen Zeitung schreibt man aus Petersburg vom 8. März: „Seit dem vergangenen Sonntag ist die Leiche des verewigten Kaisers Nikolaus im Winterpalais in Parade aufgestellt. Es ist dem Publikum der Zutritt in den Stunden von 8—10 Uhr Morgens und Nachmittags 2—5 Uhr gestattet. Die Leiche liegt in dem Zimmer der Großfürstin Olga. Die Einbalsamirung ist unter Leitung der Professoren Schulz und Gruber geschehen; beide Herren sind Profectoren an der medicinisch-chirurgischen Akademie. Seit dem 6. März ist die Leiche des Kaisers bedeckt mit einer großen goldbrodirten Decke, welche den ganzen Körper und das Gesicht verhüllt. Die Decoration des Zimmers ist einfach. Drei Geistliche stehen am Sarge und lesen abwechselnd die Messe. — Von dem Winterpalais fällt bereits die mit der Namensschiffe des Kaisers Alexander gezeierte Fahne. Eine Rede des Kaisers Alexander an die Senatoren hat hier allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Den Herren wurde hierbei vom Kaiser mitgetheilt, daß derselbe bereits seit zehn Jahren vollständig theilgenommen sowohl an der Regierung als an den Plänen seines verewigten Vaters; somit ist es klar, daß von keinen Veränderungen, weder in der Politik noch in der Verwaltung, die Rede sein kann. Das Manifest zur Thronbesteigung hat Kaiser Alexander in Gegenwart seines Vaters entworfen und demselben vorgelesen müssen.“

Petersburg, d. 8. März. Das Allerhöchste bestätigte Ceremoniell für die Ueberführung der Leiche des Kaisers Nikolaus aus dem Winterpalais nach der Peter-Pauls-Kathedrale umfaßt in 13 Abtheilungen nicht weniger als 168 Nummern, von denen wir deshalb nur die wichtigsten hervorheben können:

Jeder der Abtheilungen reitet ein Ceremonienmeister vor, der also auch den ganzen Zug eröffnet. Ihm folgt Trauermusik, verschiedene Zuppenabtheilungen, Pagen. Die zweite Abtheilung beginnt mit dem Banner des Familienwappens des Kaisers, von einem Beamten des höchsten Ranges getragen, dahinter die rechte Kriegsfahne mit dem kaiserlichen Wappen, getragen von einem Obersten, dem zwei Oberoffiziere assistiren; ihr folgt das kaiserliche Leibgeschwader, geführt von zwei Obersten. Dann kommen gegen 40 Bannenträger der verschiedenen Provinzen, deren Anfang die von Fiskarissen, Armenien, Grussen, der Kabarda (der neuesten Erwerbungen), deren Schluß die von Sibirien, Polen, Astrachan, Kasan, Nowgorod, Wladimir, Kiew und Moskau bilden. Hinter dem moskauischen Bannenträger kommt ein Standarte der Admiralität, eine Fahne aus schwarzem Sammt mit dem Reichswappen, eine weiße Fahne, ein Panzerträger mit goldenem Panzer zu Pferde mit gezogenerm Schwert, und ein Panzerträger zu Fuß in schwarzem Panzer mit gezogenerm Schwert. Eine Trauerfahne schließt die Abtheilung. Der sechsten Abtheilung geht ein Marschall mit General-Majorsrang voran. Sie bringt die Wappen selbst von Schleswig-Holstein, Laurien, Sibirien, Finnland, Polen, Astrachan, Kasan, Nowgorod, Wladimir, Kiew und Moskau und das große Reichswappen, dem 4 Generalmajors vorangehen und das von 2 Generalmajors und 2 Obersten getragen wird. In Abtheilung sieben, acht und neun kommen sädliche Körperschaften, Behörden, die Beamten sämmtlicher Ministerien, die Mitarbeiter des Reichsraths. Zweizüge der Generalgarde eröffnen die 12te Abtheilung, welche die Ehren bringt. Ihnen gehen voran 2 Orchester und 4 Obersten mit gezogenerm Schwert. Es sind davon 34 auswärtige (der sächsisch-altenburgische Herzoglich ernestliche Hausorden, der sachsen-meiningerische Orden vom weißen Falken, der ostpreussische Verdienstorden, der hessen-kasselsche vom goldenen Löwen, der hessen-darmstädtische Ludwigs-, der badenische Militär-Verdienstorden, der anhaltische Albrechts des Bären, der württembergische Ewigen- und Kronen-, der schwedische Serafin-, der sächsische Kronen-, der sardinische Annunziata-Orden, das preussische goldne Kreuz für 25 Dienstjahre, der preussische schwarze Adlerorden mit goldener Kette, der portugiesische Thurm- und Schwerorden, die niederländischen der eisernen Krone, des niederländischen Löwen und der Militärdorden, die neapolitanischen des heil. Januars, des heil. Ferdinand und des heil. Georgs, der hannoversche Guelphen- und St. Georgs-, der griechische Erlöser-, der großbritannische Pfostenband-, der französische Heilige-Geistorden, der großbritannische braunkriegerische Don Pedro's, der bairische St. Huberts- und der österreichische St. Stephanenorden) und 10 einheimische, darunter die Medaille für den türkischen Krieg 1828 und 29, das Zeichen für tadellosem 35jährigen Dienst und der St. Georgsorden 4. Klasse (der befanntlich nur für Auszeichnung vor dem Feinde verliehen wird.) Den Orden folgen die Kronen von Grussen, Laurien, Sibirien, Polen, Astrachan, Kasan, die Reichskrone und das Reichszepter. In der 13. Abtheilung kommt der Trauermagen, auf dem die Leiche des Kaisers ruht. Er wird von acht Pferden gezogen, an den Strängen gehen vier General-Adjutanten; die Quasten halten acht General-Adjutanten und sechs Generalmajors. Ihm folgt der Kaiser, der zwei Alters-Generaladjutanten zu Assistiren hat und um dessen Person sich der Minister des kaiserlichen Hauses, der Kriegsminister, die Inspecteure der Artillerie und Ingenieure, der General-Quartiermeister und der Divison-Generale befinden. Dann kommen die Großfürsten Konstantin Nikolaiewit, Nikola Nikolaiewit und Michael Nikolaiewit, der Herzog Georg von Mecklenburg-Schlegel, der Erbprinz Wilhelm von Oesterreich, der Prinz Karl von Preussen und der Herzog von Mecklenburg-Schwerin. An den Seiten gehen Generale-Adjutanten, Generale u. s. w. Dann folgen in einem Wagen Ihre Majestät die Kaiserinnen und Ihre kaiserlichen Hoheiten die Großfürstinnen Maria Nikolaiewna und Olga Nikolaiewna; an den Seiten des Wagens reiten der Ober-Stallmeister Baron Krederitsch und der General-Adjutant Graf Apraxin. In einem zweiten Wagen folgen die Großfürstinnen Alexandra Jekowowna, Helena Pawlowna, Katharina Michailowna und die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schlegel. Dann der Kronfolger, Großfürst Nikolai Alexandrowit und seine Brüder, die Großfürsten Alexander, Wladimir und Alexei mit dem General-Adjutanten Sinowief. Den Schluß des ganzen Zuges bildet Militär. Der Tag wird durch Herolde bekannt gemacht werden.

Aus dem Königreich Polen wird gemeldet, daß in der Nacht vom 12. zum 13. d. eine große Militär-Aushebung im ganzen Lande stattgefunden hat. Diefelbe war bereits auf Anfang Februar festgesetzt, nach kaiserl. Befehl jedoch auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Frankreich.

Paris, d. 16. März. Der Kaiser wird wahrscheinlich noch vor Ende dieses Monats seine Reise nach der Krim antreten. Nächsten Montag oder Dienstag sollen die betreffenden Dekrete und Manifeste erscheinen, dann soll ein Abschiedsbanket in den Tuilerien Statt finden und der Kaiser am 22. oder 23. Paris verlassen. Seine Reitpferde sind bereits abgegangen; Legieres ist sicher. — Das „Pays“ stimmt heute — es ist nicht zu ersehen, ob aus eigener Phantasie oder befügter Weise — gegen Rußland einen sehr versöhnlichen Ton an. Es erinnert an die Worte, die der verstorbene Czar an seinen Sohn gerichtet haben soll: „Ich hatte nicht an eine Allianz zwischen Frankreich und England geglaubt. Diese Allianz müßte man vernichten können. Wenn das nicht möglich ist, so muß Friede geschlossen werden“, und rath dem Kaiser Alexander, den Ruhm eines Wiederherstellers des Friedens für Rußland anzustreben, wie andererseits gegen ihn die Westmächte weit versöhnlicher würden sein können, als es mit dem Kaiser Nikolaus möglich gewesen wäre. Dagegen beharrt das offizielle Organ des Kriegsministeriums — im gegenwärtigen Augenblicke ein bedeutungsvolles Zeichen — bei der festen Ueberzeugung, daß Kaiser Alexander in das Opfer des von Rußland erworbenen Uebergewichts im schwarzen Meere und an den Mündungen der Donau nicht einwilligen kann, wenn er nicht durch Wassergewalt gezwungen wird. „Seken wir daher den Krieg an diesen beiden Punkten mit Nachdruck fort!“ schließt der „Moniteur de l'Armée.“ — Die gefrige Audienz des Hrn. v. Wedell beim Kaiser war, wie man versichert, eine einfache Abschieds-Audienz. Die Verhandlungen seiner Lösung der Schwierigkeiten zwischen Preußen und den Westmächten zur Folge gehabt haben. — Gestern wurden alle Haupt-Redakteure der Pariser Journale auf die Direktion der allgemeinen Sicherheit beschieden. Dort wurde ihnen mitgeteilt, daß sie in Zukunft nicht mehr das Geringste über die Truppenbewegungen sagen dürfen. Es wurde ihnen sogar unterlagt, den Marsch eines Regiments von St. Omer nach Boulogne zu melden. Auf die Frage eines der anwesenden Herren, ob man die Nachrichten des „Toulonnais“ (eines halboffiziellen Blattes) über das Einschiffen von Truppen zc. mittheilen könne, wurde erwidert, daß dieses nicht geschehen dürfe, selbst wenn dieses Journal wider alles Erwarten eine derartige Nachricht veröffentlichen sollte. Den Journalen wurde dann ferner verboten, irgend etwas über die Reise des Kaisers zu veröffentlichen. — Aus Marseille wird vom 13. gemeldet, daß der berühmte Kochkünstler Soyer aus London, der die Küche des Spitals zu Stutari einrichtet soll, so wie die englischen Generale Turner (Artillerie) und Cannon am 12. nach Konstantinopel abgegangen waren. General Herbillon, Befehlshaber der 10. Division der Orient-Armee, war nebst General Marguenat und Oberst Larrouy zu Marseille angelangt. — Von Lyon waren am 13. und 14. mehrere Dampfer mit vollen Ladungen Kriegsmunition für die Krim, worunter sich viele kongrevische Raketen und neuerfundene Brandgeschosse befanden, nach Boulogne abgegangen. — Von Boulogne sind am 14. das Einienichiff Donawerth und die Fregatte Zenobie, am 15. das Einienichiff Euxenne mit Truppen und Kriegsmaterial nach dem Orient abgesetzt. — Nach Berichten aus Konstantinopel vom 5. hat Hr. v. Koller, der neue Bevollmächtigte Oesterreichs bei der Pforte, wenig Sympathie bei der türkischen Regierung erregt. Derselbe tritt nämlich als Friedensfreund auf. Bei seinen Unterredungen mit Mehidid Pascha machte derselbe darauf aufmerksam, daß der Augenblick zum Abschlusse des Friedens sehr günstig sei. Der Sultan habe seine militärische Ehre durch die Ereignisse an der Donau sichergestellt, Frankreich und England hätten die Schlachten von Inkerman und Alma gewonnen, und der Czar könne mit der Vertheidigung von Sebastopol zufrieden sein. Diese Sprache des neuen österreichischen Gesandten hat in Konstantinopel wenig gefallen und großes Mißtrauen gegen Oesterreich erregt.

Paris, d. 17. März. Der heutige „Moniteur“ enthält eine Mittheilung, deren wesentlicher Inhalt folgender ist: Der Vertreter Preußens am Bundestage, Hr. v. Bismarck-Schönhausen, habe in einer der letzten Sitzungen des Bundestages Aeußerungen gethan, welche auf eine ungünstige Stimmung des preussischen Cabinets hätten schließen lassen. Die preussische Regierung habe nun gegenüber ihren Bundesgenossen diese Aeußerungen desavouirt und Hrn. v. Bismarck getadelt. Derselbe erkläre überdies, sie verlange nicht, daß das österreichische Contingent auf dem Bundesgebiete bleibe, und sie denke nicht an eine Armirung der Festungen Mainz und Luxemburg.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. März. In der Oberhaus-Sitzung erklärte Lord Panmure als Antwort auf eine Frage des Earl Grey, es seien in letzter Zeit Schritte gethan worden, um die Erlangung von Offiziers-Patenten auf anderem Wege, als auf dem des Kaufes, zu

ermöglichen. — Im Unterhause bemerkte F. Peel, daß bei Ueberholung zu errichtende Uebungslager habe den Zweck, die Soldaten mit dem Leben im Felde vertraut zu machen. Der Schatzkanzler zeigte an, er werde in Bezug auf den Zeitungs-Stempel eine Bill vorlegen, welche von der Gladstone'schen verschieden sei. Ein Antrag Duncombe's auf Vorlegung der zwischen Lord Raglan und dem Herzog von Newcastle gewechselten Korrespondenz ward verworfen.

London, d. 17. März. In der gefrigen Oberhaus-Sitzung entspann sich eine Debatte über die Art, wie die Pferde gegenwärtig zur See transportirt werden. Lord Panmure, der Herzog von Cambridge und der Earl von Lucan vertheidigten das herrschende System. Lord Panmure versicherte ferner, daß jedes im schwarzen Meere befindliche englische Schiff zweckmäßig verwendet werde. Der Schatzkanzler zeigte an, daß er nach Dieren seine Finanz-Vorlage machen werde. F. Peel zeigte an, daß die nach dem Cap abgegangenen Truppen Percussions-Gewehre erhalten haben, und daß man hinfort keinen Weibern mehr gesattelt werden, die nach der Krim gehenden Soldaten zu begleiten.

Spanien.

Nach Briefen aus Madrid vom 10. und 11. März in der „Independance belge“ hatte der Finanzminister Madoz seinen Posten niederlegen wollen, nach einigen Angaben, weil der römische Hof, wie eine Depesche Pacheco's gemeldet haben soll, dem Verkaufe der geistlichen Güter und dem auf die Religion bezüglichen Verfassungsartikel nur unter der Bedingung, daß Madoz abtrete, zustimmen will, nach anderen, weil die ultra-reaktionäre Partei, mit dem König an der Spitze, dem Finanzminister, den sie besitzigen möchte, täglich neue finanzielle Verlegenheiten zu bereiten sucht. In einem außerordentlichen Ministerrathe, der am 10. spät Abends zusammentrat, gab Madoz, dem Isabella die geforderte Entlassung verweigert hatte, die Erklärung, daß er abtreten müsse, wenn ihm nicht der unbedingte Beistand seiner Kollegen gegen auswärtige und innere Gegner zugesichert werde. Der Ministerrath beschloß einmüthig, Madoz aufrecht zu halten und weder den Zumuthungen des römischen Hofes, noch dem Drängen der Ultra-Gemäßigten Gehör zu geben. Namentlich sprachen sich Spartero und D'Donnell sehr entschieden in diesem Sinne aus. Madoz bleibt also vorläufig auf seinem Posten, und das Cabinet ist einiger als je. Der Geldmangel des Schatzes ist fortwährend sehr groß; die ersten Kapitalisten jedoch haben sich erboten, für die nächsten Bedürfnisse zu sorgen, und namentlich Hr. Mathew, einer der reichsten Männer Spaniens, hat sich verpflichtet, dem Finanzminister unverzüglich 8 Millionen Reales vorzuzufrecken. Die Offiziere der Nationalmiliz begaben sich am 11. zu Madoz und erklärten ihm, daß das Volk zu den Waffen greifen werde, wenn er von seinem Posten abtrete. Am nämlichen Tage hatten Spartero und Madoz lange Konferenzen mit der Königin, welche die Vertheidigung ihres Gemahls an den Intriguen gegen Madoz in Uebereinstimmung.

Eine Depesche aus Madrid vom 15. März meldet: „Der Vorschlag, welcher bezweckte, den Senat theilweise durch k. Ernennungen und theilweise durch Wahl zusammenzusetzen, ist von den Cortes verworfen worden.“

Italien.

Der Pariser Corr. des Chronicle sagt: In Paris ist die Nachricht eingetroffen, daß in Rom ein gefährlicher und wohlorganisirter Revolutionsplan entdeckt worden sei. Mazzini ist der Anführer desselben, und wie man hört, wartet seine Partei in der Lombardie und in der Romagna nur auf eine Gelegenheit zum Aufstande. Unter diesen Umständen hat der heilige Vater darum nachgedacht, daß wenigstens 3500 Mann französischer Truppen in Rom zurückbleiben und die französische Regierung hat diesem Gesuche gewillfahrt. Die österreichischen Streitkräfte werden in den römischen Staaten gleichfalls fast in ihrer gegenwärtigen Stärke erhalten werden.

Belgien.

Brüssel, d. 16. März. Hr. de Theur hat vorgestern Audienz bei dem Könige gehabt und erklärt, persönliche Rücksichten hielten ihn ab, ein Ministerium zu bilden. Allein der König beabsichtigt, andere Mitglieder der Rechten zu besorgen. Hr. de Deder ist jetzt zum Könige beschieden worden, und dieser hat sich Bedenkzeit erbeten, um seine Freunde zu befragen.

Aegypten.

Aus Alexandria vom 10. März wird gemeldet, der Herzog und die Herzogin von Brabant seien am 4. d. von Kairo zurückgekehrt, sie würden der Grundsteinlegung von Saidopolis bewohnen, dann auf einer ägyptischen Dampffregatte nach Damiate reisen. Alle beurlaubten Soldaten wurden einberufen.

Netourbriefe.

1) An Madam Grieben in Berlin nebst einem Paquet M. G. 3 R. 2) Leitner in Augsburg. 3) Poyzelt in Halle. 4) Gräbe in Magdeburg. 5) Brochhaus in Pöschkau. 6) Kühn in Scheuchitz. 7) Haber in Tepitz. 8) Medel in Halle. 9) Gottschald in Laucha. 10) Schramm in Berlin. 11) Schöne in Ebnitz. Halle, den 17. März 1855.

Königl. Post-Amt.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das zu Halle in der Frankenstraße unter Nr. 6 belegene, im Hypothekenbuche von Halle Nr. 2290 eingetragene, dem Maurer Carl Schütze und seiner Ehefrau, Amalie geb. Schröpfer gehörige Hausgrundstück nebst Zubehörungen, einschließlich zweier Ackerstücke von 45²/₁₀₀ Ruthen Flächengehalt, worauf die

Baulichkeiten stehen, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Karte abgeschätzt auf 7760 Rth.

soll am 20. Juli 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem deputirten Herrn Kreisgerichts-Rathe Stecher meistbietend verkauft werden.

Der Tischler **Friedrich Walthers** aus Capellenende, der bei einer Erbschaftsan- gelegenheit seiner Ehefrau betheiliget, bisher aber nicht aufzufinden gewesen ist, wird ver- anlaßt, sich bei dem Unterzeichneten zu melden. Halle, den 17. März 1855.

Der Justiz-Rath
Fritsch.
Brüderstraße Nr. 7.

Auction.

Heute Nachmitt. 1 Uhr u. folg. Tage gr. Ulrichstr. Nr. 18 Fort- setzung der Auction von Porzellan und Glaswaaren.

Brandt,
Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Altes Kupfer und Messing fauft
F. Haafengier, große Klausstraße Nr. 26.

Acker-Verkauf.

Der Reserveplan Nr. 24 der Karte von Sylbig, circa 1/2 Morgen, soll auf Sonnabend den 31. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr im Gasthause allhier meistbietend unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Sylbig, den 16. März 1855.

Die Deputirten.

70 Centner Zuckerrübensaamen legter Erndte hat abzulassen die Zuckerfabrik Schackenthal bei Bernburg.

Düngerauction.

Sonnabend den 24. März früh 10 Uhr werden im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ 16 große Haufen Dünger versteigert.

Haus-Verkauf.

Das sub No. 94 des Katasters eingetragene in der Naumburger Straße hieselbst be- legene, mit einem Laden und einer Eherein- fahrt versehene zweistöckige Wohnhaus, woraus circa 80 *Rthl* Miethszin in gezogen werden, nebst Hofraum, neuerbauter Scheune, und Stallungen, beabsichtige ich im Auftrage des Besitzers

den 26. März d. J. Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathskeller zu verkaufen.

Die Bedingungen sollen im Termine be- kannt gemacht, können aber auch vorher bei mir eingesehen und Gebote abgegeben werden. Lauchstädt, den 15. März 1855.

Gutze.

Weintraube.

Heute Dienstag d. 20. März XXIII. Abon- nements-Concert. **C. John**, Anfang 3 Uhr. Stadtmusikdirector.

Eine bedeutende Partie gut gehaltene rotthe Saatkartoffeln, welche Sorte sich stets durch reichlichen Ertrag und gute Haltbarkeit bewährt hat, liegen zum Verkauf auf dem Rittergut zu Wiehe an der Unstrutt. **Schubert**.

Ein grüner Papagei nebst Messingbauer und mahag. Tisch ist für den sehr billigen Preis von 10 *Rthl* zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Zeitung.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich hiermit:

Laura Müller,
Albert Thiele.

Halle, den 17. März 1855.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Emilie** mit Herrn **Theodor Voigt** zeigt den lieben Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege hiermit ganz ergebenst an.

Bertram und Frau.

Alsleben a/S., d. 17. März 1855.

Todes-Anzeige.

Nach langen und schweren Leiden starb am 18. d. M. meine theure Frau **Drosalie** geb. **Winkler**. Diese Trauerkunde widmet Ver- wandten und Freunden **F. Zander**.

Todesnachricht!

Heute Mittag 12 Uhr rief Gott der Herr in seiner Weisheit unsere geliebte Gattin und Mutter, Frau **Wilhelmine Berke** geborne **Niemann**, nach vielen schmerzlichen Leidens- tagen von ihrer irdischen Laufbahn in ihre ewige Heimath ab.

Diese Trauerkunde widmen wir allen Freun- den und Bekannten, welche herzlich Theil an unserem Schicksale nehmen.

Mühle zu Bennsdorf bei Delitzsch,
den 17. März 1855.

Die Hinterbliebenen.

Berliner Börse vom 17. März. Bei weniger be- lebtem Geschäft blieben die Course gegen gestern ohne erhebliche Veränderung.

Marktberichte.

Magdeburg, den 17. März. (Nach Wispeln.)
Weizen 74 — 81 *fl* Gerste 40 — 44 *fl*
Roggen 56 — 64 *fl* Hafer 28 — 31 *fl*
Kartoffelspiritus, die 14,400 *kg*. Kralls 42 1/2 *fl*.
Duedlinburg, den 8. März. (Nach Wispeln.)
Weizen 72 — 80 *fl* Gerste 35 — 40 *fl*
Roggen 60 — 64 *fl* Hafer 25 — 28 1/2 *fl*
Kaff. Rübel 17 — 17 1/4 *fl*.
Reinöl 16 — 16 1/4 *fl*.
Rübel 16 1/4 — 16 1/4 *fl*.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 18. März Abends am Unterpel 7 Fuß 8 Zoll.
am 19. März Morgens am Unterpel 7 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 17. März am alten Pegel Nr. 12 und 5 Zoll.
am neuen Pegel 13 Fuß — 3 Zoll.

Große Auction

von

Tuche, Kaisertuche, Buckskins u. c.

Donnerstag den 22. d. M. u. folg. Tage jedes Mal Nachmitt. 1 Uhr sollen gr. Ulrichstr. Nr. 18: eine sehr große Partie verschiedene feine und Mittel-Tuche, Kaisertuche, wollene Sommer- und Winter-Buckskins, dgl. Palletstoffe, seidene, Piqué- und Sammetwollen u. dgl. m. (Wiederverkäufer, Schneider-Meister u. Kleider- händler mache ich auf vorstehende Waaren besonders aufmerksam) meist- bietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt, Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

G. Metzner, Coiffur, vormalig **J. Dinges**.

Halle, Kl. Klausstraße Nr. 3, beim „Kronprinzen“, empfiehlt Magazin wie Fertigung auf Bestellung seiner aufs Täuschendste dem Haarwuchs nachgebildeten Herren- und Damen-Touren, den Mangel des Kopfhaars rechtlich ersetzend, nebst seine Cabinets zum Haarschneiden und Frisiren, wie darin auch außer dem Hause und Lager aller in fein Fach fallender Artikel bei bester Bedienung und billigsten Preisen.



Bauholz-Empfehlung.

Von böhmischen Bauhölzern habe ich auf meinem Plage, nahe dem Leipziger Thore an der Magdeburger Chaussee, ein Lager errichtet und empfehle ich diese Hölzer als etwas sehr Preiswürdiges zur geneigten Abnahme hiermit bestens.

Gustav Messmer.

Rughölzer aller Art, namentlich Ahorn, Birken, Buchen, Eichen, Eilern, Eschen, Linden, Pappeln, Kiefern und Tannen in Brettern und Bohlen, sowie ferner trockene Felgen, Speichen und Leiterbäume halte ich stets in großer Auswahl am Lager.

Gustav Messmer.

Mauersteine, Dachsteine, Dachsplitt, Latten, engl. Roman-Cement in bekannter guter Waare empfiehlt

Gustav Messmer,
Halle, alter Markt.

Alle Sorten Stahlfedern, Siegellack, Bleistifte und Federhalter von gros und en detail zu Fabrikpreisen.

C. R. Flemming,
Leipzigerstraße Nr. 324/96.

Haus- und Materialwaaren-Ge- schäftsverkauf in Merseburg.

Familienverhältnissen halber ist ein in der Hauptstraße Merseburgs gelegenes, im besten Bauzustande befindliches Wohnhaus mit allem Zubehör, worinnen seit vielen Jah- ren Materialwaarenhandel höchst schwing- haft betrieben wird, ebensolch preis- würdig mit sämmtlichen Borräthen und ge- ringer Anzahlung zu verkaufen. Auskunft hierüber ertheilt der Kreis-Auctions-Commis. **Rindfleisch** in Merseburg.

Homöopathischen Caffee, Gersten-, Roggen- und Weizen- Caffee, Cichel-Caffee empfehlen **W. Fürstenberg & Sohn**, 76/58.

Pension.

Einige Knaben finden Pension und Unter- richt Rannische Straße Nr. 5, in der Nähe des Waisenhauses.

Messinaer Apfelsinen erhielt eine bedeutende Sendung; die Frucht fällt reichhaltig, hochroth und sehr süß aus, dieselben offeriren nebst

Messinaer Citronen in Kisten und Hunderten billigt.

Apfelsinen à Duzend von 10 *fl* bis 30 *fl*.

Julius Kramm.

Neues Johannisbrod erhielt und empfiehlt in Käffern von 2 *fl*, so wie ausgewogen billigt

Julius Kramm.

Frischen Seezander, **Frische Schollen**, **Frische Schellfische** erhielt so eben

Julius Kramm.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung am 16. März.

Richter-Collegium: Richter, Boffe, v. Landwüst.
Staats-Anwalt: Heise, Ditt.

- 1) Der Schiffer Carl Wänne aus Weitz wurde wegen Körperverletzung des Gesellen Daniel zu einer Woche Gefängnis verurtheilt.
- 2) Der Bergmann Johann Gottlieb Friedrich Bögl von hier hatte einen der Grube Neuguld gehörigen Hammer entwendet, und erhielt eine Strafe von 2 Wochen Gefängnis.
- 3) Die Wäberin Caroline Beunier stand unter Anklage, der Frau Gärtner Dupe hier, bei welcher sie wohnt, verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche und andere Gegenstände entwendet zu haben. Der Gerichtshof erachtete sie des mehrfachen Diebstahls schuldig, und erkannte gegen sie auf 3 Monat Gefängnis, Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr.
- 4) Der Tischlergeselle Wipper aus Schönborg in Mecklenburg war gefangen, seinem Dienstherren Richter aus unverschämtem Kalkül zur Nachtzeit ein Portemonnaie mit circa 8 Thlr. entwendet zu haben. Er wurde mit 1 Jahr Gefängnis, Unterjagung der Ausübung der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr und Entseßung bestraft.
- 5) Am 16. Febr. d. J. betrat die verech. Schararbeiterin Pabst geb. Kohl von hier, teretis mehrfach wegen Diebstahls bestraft, beim Antmann Kudiof und Hofmeister Rasch zu Weitz, und entwendete bei dieser Gelegenheit dem ersten aus dessen Kuchenschranke, an welchem die Schlüssel hängen geblieben, 3 silberne Eßkel, dem letzten auf gleiche Weise aus dem der Frau Schenke Albrecht'schranke 2 Paar Hosen, und verdeckte sämtliche Gegenstände im Appartament eines dritten Kaufes. Der Gerichtshof verurtheilte sie zu 2 Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Zeit zu.
- 7) Das Dienstmädchen Johanne Auguste Wilhelmine Schütz von hier stand unter Anklage: 1. ein Paar dem Gesellen Detert gehörige Lederhosen aus dem Kassaale der Gremmitage; 2. ihrer Dienstherrin, der Klempnermeister Strauß hier, aus unverschämter Aemmode 1 Hemd und 1 Paar Strümpfe entwendet; 3. um 8 Sgr., die sie von ihrer Dienstherrin erhielt, um beim Kaufmann Hofmeister hier Waaren zu holen, betrogen zu haben. Der Gerichtshof fand sie dieser Diebstahle und der Unterjagung schuldig und verurtheilte sie wegen zweier Diebstahle im Rückfalle und Verzuge zu 6 Monat Gefängnis, 50 Thlr. Geld event. 1 Monat Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahr.
- 6) Die uneheliche Charlotte Marie Kessler von hier ward wegen Entwendung eines Sacks Acker, eines Paars Strümpfen, einer Schürze, zweier Frauenhemden, ihrer Dienstherrin, des Restaurateur Piperschen Geleuten, gehörig, nach vorheriger 2maliger Bestrafung zu 2 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Polizei-Aufsicht verurtheilt.
- 7) Der Dienstherr Schädler aus Schönborg war bezeugt, für 11 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. Stoffe zu Ackerungsstücken beim Kaufmann Arzt zu Weitz im Dec. v. J. gekauft, und diesen zum Gebrauchen durch Angabe der falschen Beschaffenheit zu haben, daß er sich Dahn genannt und vorgab, eine zu Neujahr fällige Forderung von 25 Thlr. an den Drecher Ditz zu haben. Der Gerichtshof achtete ihn des Betrugs schuldig und erkannte ihm 9 Monat Gefängnis, 150 Thlr. Geld event. nach 3 Monat Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht, beides auf 2 Jahr, zu.
- 9) Die Johanne Caroline Wilhelmine Müller aus Reibburg wurde wegen Wegabnahme und Verhehlen mit einer Woche Gefängnis und Detention bestraft.
- 10) Der Schararbeiter Carl Wolfgang war wegen Mißhandlung seiner Ehegattin, der verech. Dittze, zu einer Geldbuße von 5 Thlr. Geld event. 8 Tage Gefängnis verurtheilt.
- 11) Der Maschinenwärter Carl Heinrich Erdmann von hier wurde wegen Diebstahls von einem der Grube Belchingen, bei welcher er arbeitete, gehörigen Diebstahls zu zweiwöchentlichem Gefängnis verurtheilt.
- 12) Der Schararbeiter August Schmeitz aus Gonnern war bezeugt, im Jagdrevier des Buchhändlers Köster zu Gonnern und des Hieramann Meier zu Rothenburg unbefugt mittelst Ausstellen von Schlingen zum Fang von Rebhühnern gewerksmäßig die Jagd auszuüben zu haben. Er wurde dessen schuldig befunden, und mit 6 Monat Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr bestraft, die Schlingen den Jagdberechtigten zugesprochen.
- 14) Der Schuhmachermeister Carl Goddrian stand unter Anklage, den Polizeigeranten Walsch in einer an das hiesige Polizeidirektorium gerichteten Beschwerde beleidigt und verläumdet zu haben. Der Gerichtshof erachtete ihn schuldig und belegte ihn mit einer Woche Gefängnis.
- 15) Der Schmiedegeselle Johann Ernst Weyerding von hier erhielt von dem Richter Anstiel im Auftrage der unverschämten Kinnig 1 Thlr., um ihn an den Schmieds Apparat hier abzugeben. Er unterschlug ihn jedoch, und wurde deshalb zu 1 Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.
- 13) Die Schararbeiterin Auguste und Gottlieb Blume und der Maurergeselle Friedrich Schmeitz aus Gonnern jagten in Gonnerns Feldmark am 30. December v. J. einen bereits angelegten Hasen mittelst eines Hundes, und nahmen den Hasen mit sich. Wegen Jagdconvention ward ihnen eine Strafe von je 1 Monat Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr auferlegt; der Hund dem Hens zugesprochen.
- 16) Die verechliche Schararbeiterin Braune schlug im Februar d. J. ihren Hauswirth, den Fellschneider Keitel mit einer Glasflasche an den Kopf und beschädigte dessen Stubenhebel mit einer Flasche, und wurde wegen Mißhandlung eines Menschen und Beschädigung fremden Eigenthums mit 3 Monat Gefängnis bestraft.
- 17) Der Diebstahl bestrafte Schararbeiter Johann Carl Gottlieb Schütz von hier wurde des Zuwiderhandelns gegen die ihm in Folge der Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen, dem Antrage des Staats-Anwalts entsprechend, für nicht schuldig erachtet.
- 18) Die uneheliche Amalie Pauline Johanne Caroline Sagner, welche unter Polizei-Aufsicht steht, trieb sich am 29. Januar Abend nach 7 Uhr in den Straßen herum. Sie wird wegen Zuwiderhandelns gegen die ihr in Folge der Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.
- 19) Die Hallenser Carl Friedrich Wandermann, Friedrich Moriz, Gottlieb Friedrich Neumärker und der Salzpader Christian Franke waren bezeugt, von dem hiesigen Kgl. Salinenhofe Holz theils in Scheiten, theils in kleineren von ihnen zu Vogelbauersächsen verarbeiteten Stücken entwendet zu haben. Der Gerichtshof erachtete, dem Antrage des Staats-Anwalts entsprechend, den Franke und Neumärker des Diebstahls für nicht schuldig, hält dagegen den Wandermann und Moriz des Diebstahls für schuldig, nimmt jedoch auch rückfichtlich ihrer mitwirkenden Umstände an, und belegte einen jeden derselben mit 2 Wochen Gefängnis.
- 20) Der Kochmacher Pfennigsdorf wurde wegen Verhehlen beim Kaufmann Grobmann und Verzuge der Bestrafung des Polizeigeranten Welsch mit 1 Woche Gefängnis bestraft.
- 21) Am 9. Januar d. J. kam der Schuhmachermeister Birch aus Wiestal in angetrunkenem Zustande nach Hause, schlug seine Ehefrau mit einem Krautschrank und einem 2 Finger starken Stock über Gesicht und Arme, und warf sie dann rückwärts über den Dornenzaun nach der Dorfstraße. Sodann schlug er mit seinem Schwend 2 seiner Stiefkinder in das Gesicht und über den Kopf, so daß sie mehrere Wunden davon trugen. Wegen dieser Körperverletzungen verurtheilte ihn der Gerichtshof 1 Monat Gefängnis zu.

Stadttheater in Halle.

Am Sonntag den 18. März versuchte man auf unser Bühne eine Darstellung des Goethe'schen „Faust“, dieses tiefinnigsten, mit keinem andern seiner Production vergleichbaren Werkes, das uns gleichsam seinen Genius tief in seiner Kraft und Entwicklung vor Augen stellt; in Allem, was ein reicher menschlicher Geist begehrt, was ihn ergreift und beunruhigt, worin er befangen und wodurch er befestigt wird. Und Referent glaubt nicht zu irren, wenn das öftere Anschauen der immer nur annäherungsweise mehr oder weniger gelungenen Aufführung dieses unsterblichen Werkes ihm das Bekenntniß abnöthigt, daß es mehr als ein andres der Goethe'schen Schauspiele zur Fassung und Erkenntniß des großen Urhebers dieser herrlichen dramatischen Dichtung beigetragen habe. „Faust“, trotz allen Erklärungen und Erläuterungen auch ein Buch mit sieben Siegeln, so ist es doch immer erfreulich zu schauen, wie man sich bestrebt, eines nach dem andern dieser Segel zu lösen, und als ein solches Bestreben lassen wir die Vertheilung am Sonntag gern gelten. Wenn wir gleich nicht der Ansicht sind, daß Goethe seine dramatische Dichtung für eine scenische Aufführung bestimmt habe, was G. v. Holtei's erste Einrichtung derselben für die Bühne beweist, welche Goethe nur mit einigem Widerstreben zuließ (vgl. Holtei's „Wierig Jahre“), sondern wenn wir meinen, daß „Faust“ wohl mehr ein literarisches Gedicht in dramatischer Form sei: so wollen wir doch gern anerkennen, daß bei der Aufführung dieses Meisterwerks auf unserm Theater große Hindernisse glücklich bewältigt sind. Unsere Erwartungen sind nicht gänzlich getäuscht worden, obgleich jeder der Hauptcharaktere seine Schattenseiten zeigte und in Aufpassung, Ton und Gebärde, in Scenerie, mimischer Darstellung und Ausstattung der Dichtung ihr Recht nicht überall widerfahren ist. Aber leider kann Referent diesmal durch die so mannigfachen Gegenstände gewidmete Bestimmung dieser Blätter, nicht auf den Raum Anspruch machen, der zu einer ausführlicher begründeten Auseinandersetzung der Fassung und kritische Andeutung beschränkt, was gerade bei diesem Dichterverke um so eher zulässig ist, da umfassende, gelehrte Commentare zum „Faust“ demjenigen zur Betrachtung einen guten Anhalt bieten, der sich bewegen fühlt, tiefer auf die Sache einzugehen.

Mit der Auffassung und Durchführung des „Faust“, Stens des Hrn. B. er na d, können wir uns bis zum „Derenant“ nicht einlassen erklären, da er durch Innigkeit, Feuer und Fluß der Rede sich der Stelle, die er einnehmen soll, nicht zu bemächtigen wußte; von der Bekanntheit mit „Gretchen“ an befristete er uns weit mehr; dort zeigte sein Spiel von einem fleißigen Studium des Charakter's; obgleich auch hier Einiges zu wünschen blieb. Frau D. oder (Gretchen), welche uns die drei großen Phasen der ewigen Geschichte des menschlichen Geistes, die Unschuld, den Fall und die Erlösung darstellten sollte, war am gelungensten im letzten Theile, besonders in der Wahnwitz-Scene, während die Verknüpfung der Uebertreibung aus der Unschuldzeit zum Werden der Leidenschaft und zum Zerbrechen des Schuldbewußtseins nicht vollkommen war. Es kam der nicht zufälligen Verbindung des „Königs von Thule“ mit Gretchen's Stimmung nicht klar genug durch die ganze Art der Recitation zur Anschauung, wie sie auch mit den Worten: „Nach Gelde drängt, Am Gelde hängt, Doch Alles. Ach wir Armen!“

uns nicht abnen ließ, daß das einfache Kind aus seinem ruhigen Glaise herausgereten ist, indem sie ihre Wünsche weiter schweifen läßt, als ihre Lage gestattet. Der erste Versuch mit dem „Mephistopheles“, den Hr. Bödel machte, ließ uns in die Hoffnung entstehen, daß er bei fortgesetztem, fleißigen Studium später einmal in die Reihe der bessern Repräsentanten dieses eigentlich an sich nicht darstellbaren Charakter's treten und sich dann der Auffassung und Durchführung des seltsamen Doppels am besten nähern würde. Von den Nebenrollen nennen wir Hrn. W. a. f. (Euseb), der vollkommen genügt, Hrn. K. a. f. (Wagner), Hrn. Schenk (Herr), Hrn. Dietrich (Schüler) und Wad. K. u. b. (Marthe), welche in ihren Partien manche guten Momente hatten. Am Schluß wurde zuerst Hr. D. oder und Hr. Bödel und danach Hr. B. er na d gerufen, eine Auszeichnung, welche diese Darsteller nach ihrem wahren Werthe gewiß werden zu schätzen wissen. G. W. f. e.

Fremdenliste.

Angetommene Fremde vom 17. bis 19. März 1855.

- Kronprinz:** Hr. Dehn. Göb a. Schlesien. Die Hrn. Kauf. Nige a. Berlin, Wildenhann a. Gera, Reimer a. Hamburg, Grote a. Nordhausen, Dammmer a. Offenbach, Janen a. Leipzig, Rosoff a. Posen.
- Stadt Zürich:** Hr. Hauptm. Schreiber u. Dr. Reut. im 3. Uhl.-Reg. Graf Hartenberg a. Berlin. Hr. Rhetor Käp a. Düsseldorf. Dr. Reut. v. Soose a. Frankfurt. Dr. Rittergutsbes. Weidmann a. Kauenheim. Dr. Fabrik. Wülfener a. Baden. Die Hrn. Kauf. Rittergutsbes. a. Magdeburg, Braun a. Stuttgart, Maumann a. Annaberg, Haberland a. Berlin, Blochwitz a. Saalfeld, Frankel a. Leipzig, Döbernis a. Altenburg.
- Goldener Ring:** C. Bödel, Emilie Dör u. Ghenni Doctor, Schauspieler a. Leipzig. Dr. Mühlentel. Kragenstein a. Ludwigsburg. Dr. Stad. med. Sander a. Wittenberg. Die Hrn. Kauf. Sieber a. Magdeburg, Siegel a. Leipzig, Kühnau a. Hasbach, Müller a. Magdeburg. Die Hrn. Antik. Säuberlich a. Pils, Reinicke a. Wistritz, Schwarzburg a. Liebenau.
- Stadt Hamburg:** Hr. Capitän Freih. v. Sebnitz a. Regensburg. Dr. Schiffsherr Polenz a. Danzig. Dr. Fabrik. Hohenstein a. Glaucha. Die Hrn. Kauf. Erlanger a. Heilingsfeld, Falkenstein a. Nordhausen, Reich a. Leipzig, Pelsmann a. Magdeburg.
- Schwarzer Hahn:** Die Hrn. Fabrik. Böttcher a. Hohenstein, Großhauer a. Gräfenfeld. Die Hrn. Kauf. Arnheim a. Berlin, Rosenfeld a. Köln, Berger a. Deimold.
- Magdeburger Bahnhof:** Dr. Rittergutsbes. Waldenberg a. Hannover. Dr. Buchdruckerbes. Hartung a. Königsberg. Dr. Reut. Sauer a. Aken. Dr. Kunstgärtner Böhmke a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Brandenstein m. Locher a. Prag, Müller a. Bielefeld, Gröger m. Fam. a. Hamburg.
- Thüringer Bahnhof:** Dr. Hauptm. a. D. Jozepczan a. Gotha. Dr. Parik. Galinich a. Berlin. Dr. Fabrik. Kriebitz m. Fam. a. Hohenstein. Die Hrn. Kauf. Brand a. Düsseldorf, Selgo a. Zangermünde, Schmidt a. Nordhausen, Strube a. Genthelm, Nagel a. Schenewald. Dr. Insp. Scharslach a. Zangermünde. Dr. Anm. Gerson a. Königsberg i. W.

Singakademie.

Bis auf weitere Anzeige keine Versammlung der Singakademie.
Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

18. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	330,27 Bar. L.	331,91 Bar. L.	330,81 Bar. L.	331,01 Bar. L.
Dunstgrad	2,53 Bar. L.	1,93 Bar. L.	2,13 Bar. L.	2,20 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	89 pSt.	57 pSt.	78 pSt.	75 pSt.
Luftwärme	4,0 C. Rm.	6,0 C. Rm.	3,5 C. Rm.	4,5 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlaß der Wittve Johanne Rosine Siedemann geb. Ehrlich hier gehörige, in der Klausdorferstraße sub No. 3 belegene sogenannte alte Wohnhaus mit Zubehör, welches nach der nebst Bedingungen in der Registratur, 2 Treppen hoch Zimmer No. 26, einzuführende Tare, auf 1542 Rthl 15 Sgr abgeschätzt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation behufs der Auseinandersetzung auf **den 26. März c. Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 2 Treppen hoch, Zimmer No. 21, vor dem Deputirten Hrn. Kreisrichter von Löwenclau meistbietend verkauft werden.

Halle a/S., am 22. Febr. 1855.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der zum Verkauf des der verehelichten **Friederike Seifert** geb. Seifert hier gehörigen, sub No. 384 des Hypothekensachen in der Rittergasse hier gelegenen Hauses auf den 11. Juni d. J. 11 Uhr Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle anberaumte Termin ist aufgehoben und auf

den 16. Juli 1855 Vormittags 11 Uhr verlegt, was hierdurch bekannt gemacht wird.
Rörbig, den 14. März 1855.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
Hochbaum.

Advertisement.

Das in hiesiger Stadt am Entenplane sub No. 211 belegene, hut- und braudberechtigte dreifelhige Haus mit 2 Verkaufsläden, 13 heizbaren Stuben, 14 Kammern, 5 Küchen, 1 großen Keller, 1 Pferdestall zu 4 Pferden, 2 massiven Schweinefäßen und 1 Horeinfahrt, beabsichtigen die Besitzer, die **Urban'schen** Erben, an den Meist- und Bestbietenden zu verkaufen.

Ich habe dazu **den 29. dieses Monats Nachmittags 3 Uhr** in meiner Expedition, Saalgasse Nr. 377, angesetzt und lade Kauflustige ein, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

In dem einen Laden ist ein Conditorei-Geschäft bis jetzt betrieben worden, und kann ein Theil des Kaufgeldes stehen bleiben.

Merseburg, am 14. März 1855.

Der Rechts-Anwalt
Wagner.

Verkauf eines Grundstücks.

Ein nahe am Thore der Stadt Zerbst, neben der Chaussee nach Rosslau und Dessau gelegenes, sich sowohl zur Dekonomie als auch zu einem gewiß mit nicht unbedeutendem Nutzen zu betreibenden und sehr gewünschten Holz-Kohlen- und Torfgeschäft als zu einer Fabrik sich ganz eignendes, noch neues Grundstück, worin 7 heizbare Stuben, mehrere Kammern, 3 Küchen, Speisekammern und Keller, mit Neben- und Hintergebäuden, großem Hofraum mit Brunnen, Scheune und Stallung, einem großen Obst- und Gemüsegarten, ist der schnellen Veränderung wegen unter billigen Bedingungen zu verkaufen und Näheres von dem Kaufmann **Kampfenkel** in Zerbst zu erfragen.

Mühlen-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich meine zwischen Schladebach und Wilschendorf in guter Mahllage gelegene und im besten Zustande befindliche Windmühle mit 2 Gängen, nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, und 4 Morgen Acker unter sehr annehmbaren Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei **J. Funke** in Niemberg und bei mir selbst.

Schladebach, d. 16. März 1855.

Franz Funke, Mühlenbesitzer.

Offene Stellen

für Dekonomie-Lehrlinge, 2 Gärtner und 1 Hofmeister. Meldungen finden nur bei persönlicher Vorstellung Berücksichtigung bei

Carl Paetzoldt.

Bekanntmachung.

Die nach §. 45 der Statuten jährlich abzuhaltende General-Versammlung der Actionaire der Anhalt-Deßauischen Landesbank allhier wird nach dem heutigen Beschlusse des Verwaltungsrathes derselben

Donnerstag den 29. März d. J.

früh 10 Uhr im hiesigen Bank-Gebäude stattfinden.

Besitzer von mindestens 10 Stück Partial-Actien werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Eintrittskarten, gegen Vorlegung der Actien, bereits von Dienstag den 27. März c. an, im Bureau der Bank ausgegeben werden.

An Gegenständen zur Verhandlung und Beschlusnahme liegen vor:

- 1) der Rechnungs-Abschluß vom Jahre 1854, nebst Geschäftsbericht,
- 2) Wahl von 6 Mitgliedern des Verwaltungsrathes an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden und bereits ausgeschiedenen, und
- 3) Beschluß über den Antrag eines Actionairs auf Rehabilitation von 9 mortificirten Interims-Quittungen wegen versäumter Pter Einzahlung.

Auch in diesem Jahre wird Nachmittags 4 Uhr ein Extra-Bahnzug nach Cöthen zum Anschluß an die von da weiter gehenden Züge von hier abgehen.
Deßau, d. 26. Februar 1855.

Der Verwaltungsrath der Anhalt-Deßauischen Landesbank.

Ackeremann,
Vorsitzender.

Osterfest- und Confirmations-Geschenke.

Rothe, G. M., Saitenspiel dem Herrn. Preis broch. 20 Sgr. eleg. geb. 27 1/2 Sgr.

— dessen II. Theil: **Walterluft.** — Preis broch. 15 Sgr. eleg. geb. 22 1/2 Sgr.

Beide Theile erfreuen sich in den verschiedensten kritischen Blättern einer durchgehends günstigen Beurtheilung, und sind zu häuslicher Erbauung bestens zu empfehlen.

(Verlag von **Carl Eißner** in Delitzsch.)

So eben ist wieder eingetroffen die rühmlichst bekannte

Anleitung zur Bearbeitung von Hypothekensachen

von **J. C. Wölbeim**, Kreisgerichtsrath. 2te, neu bearb. Aufl. gr. 8. broch. 1 1/2 Rthl.
G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle.



J. Lehmann's
Prusibonbons
Abtheilung Bonn Jahrgang
In frischer Sendung bei Herrn Apotheker E. Bach in Schaffstädt, so wie bei Herren G. Wenige in Gotha, C. F. Sues in Weissenfels, M. Riedel in Naumburg, B. Krabmer in Nordhausen, F. E. W. in Meissen, C. Golditz in Leipzig, F. W. Arzt in Wettin, F. Naumann in Delitzsch, B. Liebers in Eckartsberga, C. Schramm in Querfurt, J. C. Sander in Gerbstädt und Magdeburger Bahnhof in Halle.

Bad Wittekind.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er mit dem heutigen Tage die **Restauration** im hiesigen **Curhause** übernommen hat.

Sein eifriges Bestreben wird es sein, sich durch prompte und reelle Bedienung, so wie durch Verabreichung guter Speisen und Getränke das Vertrauen seiner geehrten Gäste zu erwerben und auf die Dauer zu erhalten.

Bad Wittekind, den 15. März 1855.

L. Aechtelstetter,

früher Buchhalter im Gasthof zum goldenen Stern in Bonn a/Rhein.

Die Fluß-Versicherungs-Gesellschaft zu Hamburg

versichert nach allen mit der Saale in Verbindung stehenden Gegenden zu den billigsten und festen Prämien, gewährt auch die höchst möglichste Dividende.

Zur Annahme von Versicherungen empfehlen wir uns.

Halle, d. 19. März 1855.

W. Kersten & Comp.
Bevollmächtigte.

Auction von Pferden, Kutschwagen und Geschirr.

Sonabend Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthof zum Kronprinzen hier aus dem Nachlasse des Herrn **Dr. Hänert** 2 braune Wagenpferde, 2 Kutschwagen, 1 Schlitten, 2 Kutschgeschirre u. dgl. gegen gleich baare Bezahlung durch mich versteigert werden.

Auctionator u. gerichtl. Taxator.

Anzeige.

Beim Herannahen des Frühjahrs verfehle ich nicht anzuzeigen, daß sich der Detail-Verkauf meiner sämmtlichen Fabrikate bei Herrn **F. W. Rüprecht** hier befindet.
Halle a/S., den 20. März 1855.
Georg Salomon,
Lackirniß-Fabrikant.

Bezugnehmend auf obige Anzeige des Herrn **Georg Salomon** empfehle ich insbesondere engl. **Wagenlack**, sowie beste schnelltrocknende **Copal-** und **Bernsteinlacke**, seine weiße **Copal-** und **Damarlacke**, ferner schwarze Lacke als: **Japan-Asphalt, Leder-, Ofenlack, Copalspirituslacke** und **Polituren** als auch weißen und braunen **Secativ** zu den billigsten Preisen.

Halle a/S., den 20. März 1855.

F. W. Rüprecht,
großer Schlämm Nr. 3.

Eine für Jedermann sehr verständliche Mittheilung, **Paraffinherzen** und **Kampfinöl** aus **Braunkohle** zu bereiten, sowie weit **über Hundert** für das gesammte Publikum noch **viel wichtigere Mittheilungen**, findet man in dem gemeinnützigen Werke: **Die Ausbeute der Natur.** Die glaubwürdigsten Atteste hierüber in jeder Buchhandlung gratis.

J a n u s,



Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Concessionirt für die Königl. Preuss. Staaten.

Die liberalen Principien dieser Gesellschaft und die Vortheile, die sie ihren Versicherten bietet, sind anerkannt. Ein **Eintrittsgeld** wird von ihr nicht gefordert und die Beiträge können in **vierteljährlichen** und **monatlichen** Terminen bezahlt werden.

Die mit Anspruch auf Dividenden Versicherten erhalten 70% derselben.

Prospecte, Rechnungs-Abschlüsse, Antrags-Formulare etc. werden **gratis** ausgegeben, durch Unterzeichneten und die Agenten der Gesellschaft.

Halle a/S., im März 1855.

Die Haupt-Agentur.

E. Scheidemandel.

In **Bitterfeld** durch Hrn. **Otto Echt**,
„ **Delitzsch** durch Hrn. **Carl Eisner**,
„ **Elsterwerda** durch Hrn. **Ed. Zeidler**,
„ **Hettstedt** durch Hrn. **L. Demelius**,
„ **Liebenwerda** durch Hrn. **W. Wengler**,

In **Merseburg** durch Hrn. Magistrats-Assessor **Sobbe**,
„ **Naumburg** durch Hrn. **H. T. Stockmann**,
„ **Rossla** durch Hrn. **F. R. F. Fischer**,
„ **Torgau** durch Hrn. **L. Bettega & Co.**,
„ **Weissenfels** durch Hrn. **R. Schmidt jun.**

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 21. April 1851.

Grundkapital: **Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.**

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräserereien und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Sämereien, Tabak, Hopfen, Wein, Obst u. dgl. auch auf Gärtnereien und Fensterheben.

Mit der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft** steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren **General-Vollmächtigter** ist zu gleicher Zeit ihr **verwaltender Director**; mit wenigen Ausnahmen sind die **Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft** auch die **Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft**.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt.

Wird die Versicherung auf **fünf Jahre oder länger** genommen, so gewährt die Gesellschaft einen **ansehnlichen Rabatt**, der alljährlich auf die Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets **prompt**, und spätestens **binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens **baar und voll** ausgezahlt.

Als Beweis des Vertrauens, mit welchem das landwirthschaftliche Publikum der Anstalt entgegengekommen ist, mag die Mittheilung dienen, daß im vergangenen Jahre 10,058 Versicherungen geschlossen und an 1488 Beschädigte eine Entschädigungssumme von 73,316 Thaler gezahlt wurde.

Die unterzeichneten Agenten nehmen **Versicherungs-Anträge** gern entgegen, und werden über die **Grundsätze und Bedingungen**, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende **Auskunft** bereitwilligst ertheilen.

Hermann Pröpper in Halle,

A. Seehausen in Eisleben,

Carl Schwarz in Pettstedt,

A. F. Klingenberg in Cönnern,

Theodor Hecht in Ober-Nöblingen,

Fr. Burghard in Sangerhausen,

Fr. Bogenhard in Artern,

S. Amberg in Wiehe,

F. F. Loth in Vibra,

Agenten der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft**

und der **Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft**.

Von der bei **Engelhorn & Hochdanz** in Stuttgart erscheinenden

Allgemeinen Muster-Zeitung,

Album für weibliche Arbeiten und Moden.

Preis vierteljährlich 1/2 Thlr.

ist die erste Nummer des II. Quartals für 1855 bereits erschienen, und werden hierauf, so wie auf das erste Quartal von jeder Buchhandlung und allen Postämtern Bestellungen angenommen. Mit dieser Nummer wird zugleich die Prämie für das II. Quartal ausgegeben.

Zu Aufträgen empfehlen sich:

G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon), **E. Anton**, **S. Berner**, Buchhandl. des **Waisenhauses**, **W. Delbrück**, **Graeger**, **Schmidt's Sort.-Buchh.**, **Pfeffersche Buchh.** in Halle u. **A. Kossler** in Cönnern.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Bürkenmacher** zu werden, findet unter annehmbaren Bedingungen Aufnahme bei **Louis Niederich**, **Bürkenmacher-Mstr.**

Knappshöfen à Korb 1 1/2 6 2 verkauft
bei **E. Nette** in Beesenstedt.

Ein **5jähriger Fuchs**, fehlerfrei, steht zu verkaufen bei **Suhold** in Lüttchendorf.

Unsern werthen Kunden zur Nachricht, daß wir auch während des **Niehmarktes** nur in unserm Laden große **Ulrichstraße Nr. 6** verkaufen. **Geschwister Teuff.**

Ein **Lehrling** findet Aufnahme beim **Bäckermeister G. Nitschke**, gr. Klausstr. Nr. 17.

150 bis 200 **Q. Heu**, langes **Roggen-**, krummes **Roggen-**, **Hafer-**, **Gersten-**, **Erbsen-** u. **Wickenstroh**, alle Sorten **Abharte** und **Spreu** liegen noch zum Verkauf in **Bößberg** Nr. 5.

Alle in diesem Buche enthaltenen Nachrichten sind...



Bierbrauerei-Verkauf.

Eine in bester Frequenz stehende jüngst neu erbaute Lagerbierbrauerei mit complettem Inventar in Thüringen, welche vermöge ihrer vorzüglichen Lage an einer Stadt und gangbaren Haupt- und Poststraße nach Cassel, mit dazu gehörigem Felsenkeller, Schankgerechtigkeit und Ausspann u. s. w., bei einiger Umsicht und energischem Betriebe einen noch höheren Ertrag sicher verspricht, steht wegen übernommenen anderen Geschäften des Besitzers gegen mäßige Anzahlung — billig — zum Verkauf. Forderung 9000 *fl.* Näheres wird auf frankirte Anfragen Hr. **W. Mühlberg** in Halle a/S. gr. Schloßgasse Nr. 12 ertheilen.

Rittergut's-Verkauf.

Ein nahe an der Ostbahn und schiffbaren Netze gelegenes Rittergut von 4600 M. Morgen Areal, wovon 4000 M. bester Rays- und Weizenboden unter dem Pflanz, 2.0 M. zweifelsmittige Wiesen, 350 M. Forst ic. mit elegantem herrschaftlichen Wohnhaus, guten Wirtschaftsgebäuden, sehr hübschem Park ic. ic., soll für 180,000 *fl.* mit 50,000 *fl.* Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt **L. Finger** in Halle, Rannische Str. Nr. 20. Zur Reise gebraucht man 14 Stunden.

Guts-Verkauf.

Veränderungshalber sind wir genehm, das uns zugehörige, allhier belegene, in ganz gutem Bauzustande befindliche Wohnhaus mit Zubehör, sowie 52 Morgen des besten Feldes, vollständig Inventar, Vieh, Schiff und Geschirre, ebemöglichst preiswürdig zu verkaufen, was Kaufliebhabern hiermit ergebenst angezeigt wird. Schottener b. Lauchstädt, d. 15. März 1855. Die **Friedrich Müller'schen** Eheleute.

Barfüßerstraße Nr. 6 ist eine Parterre-Wohnung von 5 heizbaren Stuben nebst Zubehör zur sofortigen Verziehung zu vermieten; auch sind dafelbst mehrere bedeutende Niederlagsräume abzugeben. Der Hausmann **Bauch** ertheilt nähere Auskunft.

Zwei Kühe verkauft billig das Gut Nr. 18 in Lieskau.

Eine gut gelegene Restauration auf dem Lande, auf Verlangen auch ein großer mit Bäumen und gut rentirenden Unterfrüchten besandener Garten, kann sofort gegen eine Anzahlung resp. Vorstand von 500 *fl.* und näher zu bestimmenden Pacht mit vollständigem Inventar übernommen werden. Näheres durch **Ebert & Comp.**

Ein Rittergut mit 650 Morgen incl. Wiesen, vollständigen Wirtschaftsgebäuden, ganz neuem eleganten Wohnhaus und einer Nebenbranche von jährlich ca. 1000 *fl.* Reinertrag, complettem lebenden und todtten Inventar, soll sofort verkauft werden und gegen Anzahlung von 20 Mille sofort zu übernehmen. Näheres durch **Ebert & Comp.**

Einige gute Stellen für Handlungslehrlinge hier am Platze wie auch nach außerhalb sind zu besetzen durch **Ebert & Comp.**

Einige Häuser in guter Geschäftslage, mit allen erwünschten Räumlichkeiten, so wie auch einige sehr freundlich gelegene, mit Gärten, für Privaten passend, haben im Auftrag zum Verkauf **Ebert & Comp.** hieselbst.

Das Neueste u. Geschmacksvollste von Morgenhäubchen empfangen

Geschwister Scharnke.

Eine große Auswahl von den modernsten **Gut- und Kragenbändern**, nebst den neuesten **Drabt- Façons** empfangen zu billigen Preisen

Geschwister Scharnke.

Ein großes Lager von **Plüsch-, Sammet- und Flor-Besätzen** halten stets vorrätzig **Geschwister Scharnke**, große Märkerstraße Nr. 6.

Ein Burche kann sofort in die Lehre treten beim Schmiedemeister **Wiedlich**, kleine Klausstraße Nr. 5.

Gesundheit ohne Arzt.

In der **Pfeffer'schen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

Dr. W. Hoffmann's Mertzlicher Rathgeber für Leidende, Familie und Haus

Ursachen, Verhütung und Heilung

von Augenentzündungen, grauen Staar, Hrensaufen und Entzündung, Taubheit, von Gehirn- und Nervenkrankheiten, Epilepsie, Starrkrampf, Wasserhau, Tobsucht und Raserei, Blödsinn, Delirium tremens, von Hypochondrie, Hüftweh, Wechselfieber, Keichhusten, Bräune, Ziegenpeter, Lungenentzündung und Schwindlucht, Katarrh, Engbrüstigkeit und Herzklappen, von Magenkrankheiten, als Magenentzündung, Krebs, Schwerkverdaulichkeit, Darm-entzündung, Rothbrechen, Blasenkatarrh, Durchfall und Kolik, Gelbsucht und Hämorrhoiden, — sowie: Behandlung und Pflege des neugeborenen Kindes, dessen Ernährung nach Entwöhnung von der Brust und Verfahren beim Durchbruch der Zähne. Gesundheitskatechismus für die Jugend und Erwachsene.

Berlin. Verlag von **N. Kesselmann & Comp.**

18 1/2 Bogen. Broch. Preis: 25 *fl.*

Was ist dem Menschen wohl nützlicher als Selbsterkennung der in seinem Körper vorhandenen Krankheitsstoffe, sowie die Heilung bereits vorhandener Krankheiten ohne ärztliche Hilfe. Die obigen Krankheiten sind in diesem Buche vollständig in Bezug auf Erkennung und Heilung in für Jedermann faßlicher Sprache erörtert und dargestellt, ebenso die Regeln einer zweckmäßigen Krankenpflege, als auch die bewährtesten Heilmittel gegen die einzelnen Krankheiten genau angegeben.

Mühlen-Verpachtung.

Eine Mahl- und Schneidemühle im Herzogthum Sachsen, nahe an einer Stadt und Chaussee gelegen, im gangbaren Betriebe und mit anhaltender Wasserkraft, die nie durch Frost gehindert wird, welche einen 9 Morgen großen Mahlfeld hat, wobei 38 Morgen Feld, meist Roggenboden, und 7 Morgen Wiesen, welche 16 Fuder Heu und Grummet liefern, Feld und Wiesen größtentheils bei der Mühle belegen, soll mit Schiff und Geschirre auf 6 Jahre verpachtet werden. Alles Nähere erfährt man auf portofreie Anfragen in der Expedition der **Wit-terfelder Zeitung für Stadt u. Land**. Unterhändler werden verboten.

So eben erschien und ist in der **Pfeffer'schen Buchh.** in Halle zu haben:

Nikolans Pawlowitsch, Kaiser von Rußland. Eine biographische Notiz von **Georg Hefekiel**. Preis 5 *fl.*

Feld- und Garten-Sämereien.

Außer den bekannten feinen Gemüsesämereien empfehle ich noch Früh-Erb- sen und Bohnen in mehreren Sorten, Gurkenkerne, Zwiebeln, Mohrrüben, Weißkohl-, Kohlrüben- und Herbstrübensamen, lange rothe Turnips, runde Funkekrüben u. Zucker- rübenkerne, Timotheus-, engl. Rai- gras- und Rasengrassamen, Kleesaat und dergleichen mehr; ferner **Blumen-Sämereien**, als: Levkojen, Balsaminen, Aftern, Rittersporn, Nelveda und noch viele andere Sorten Sommerblumen, holländische Nanunkeln 100 Stück 25 *fl.*, Baumwachs und Bastmatten.

C. H. Risel am Markt.

Ein neuer, dauerhafter Vorfschuppen, 22 *fl.* nebst Gerüste steht zu verkaufen Wein- gärten Nr. 23.

Der am Freitag Abend irrthümlich mitgenommene Regenschirm wird zurück erbeten.

C. J. Scharre, Hôtel Garni „Zur Börse.“

Eine sehr dauerhafte, Sellige, verschließbare Bude steht billig zu verkaufen große Ulrichs- straße Nr. 6.

Bahnhof Schkeuditz.

Großes Concert und Ballmusik vom Trompeter-Chor des 12. Husaren-Reg. Sonntag den 25. d. M. Anfang 3 1/2 Uhr.

Sechswochenkartoffeln zum Samen sind noch abzulassen Klausdor Nr. 7, eine Treppe hoch.

1 Piano, 1 Stuhlbüch, 1 Spiegel, 1 Büreau, 1 Kleiderschrank, 1 große Waschwanne sind zu verkaufen Neumarkt, Geiststraße Nr. 1.

Ein Barbier-Gehülfe kann sogleich in Con- dition treten beim Barbier **Nemm**, Geist- straße Nr. 46.

Rechte Ektower Rüben, sehr guten Sauerkohl empfiehlt **M. Weber**, Schmeerstraße Nr. 32.

Samen-Offerte.

Neue Luzerne und rothen Kopfflee, beste weiße Zuckerrüben, rothe und gelbe Turnips, halb aus der Erde wachsend, gelbe Klumpen, rothe Mören und Zwiebeln, sowie alle Gemüse und Erfurter Blumen- Sämereien verkauft zu billigen Preisen **August Schröder** in Alsleben a/S.

Im Verlage von **P. Jeanrenaud** (A. Först- ner'sche Buchhandlung) in Berlin ist soeben erschienen und in allen guten Buchhandlungen, in **Halle** in der **Pfeffer'schen Buchhand- lung**, zu haben:

Die Haus- und Feldweisheit des Landwirths.

Die Kalender-Namen, Bauernregeln, Sprichwörter ic. in landwirthschaftlicher Beziehung.

Nach dem dem Königl. Landes-Oekonomie-Kollegium von den landwirthschaftlichen Vereinen des Preuß. Staates erlatheten Berichten bearbeitet von **Theodor Voebel**.

Mit einem Vorworte von **Dr. F. W. Ludersdorff**.

Königl. Landes-Oekonomie-Raths, General-Secretair des Landes-Oekonomie-Kollegiums. 10 Bogen 8., elegant brochirt. Preis 18 *fl.*

Capital-Gesuch.

3000 Thaler Court. werden zur ersten Hypothek auf ländlichen Besitz gesucht.

Adressen unter F. W. 40 besorgt **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

In der **Pfeffer'schen Buchh.** in Halle ist wieder vorrätzig;

Handbuch

des preussischen Bergrechts.

Von **H. Gräff**, Justizrath.

Gr. 8. geb. 1 *fl.* 8 *fl.*

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

